

# Bühlstraße 28: „Wir sehen uns in der Pflicht“

Wohnheimbewohner wollen Haus erhalten / Studentenwerk zieht sich zurück, Stadt will verkaufen

VON MICHAEL BRAKEMEIER

Göttingen. „Wer hier kauft, kauft uns mit.“ „Hier wird studentischer Wohnraum zerstört.“ Mit großen Transparenten machen die sechs Studenten aus dem Wohnheim in der Bühlstraße 28 auf den drohenden Verkauf ihres Hauses (Tageblatt berichtete) aufmerksam. An einem Info-Kasten können sich Passanten über die Situation informieren. Das Angebot wird rege genutzt.

Derweil suchen die sechs Bewohner ihrerseits nach Lösungen, das Haus zu retten und als studentischen Wohnraum zu erhalten. Denn mit der Ankündigung des Studentenwerkes, das Heim aufzugeben, ist dieses in Gefahr. Positiv sei in dieser Woche ein Gespräch mit der Stadt als Eigentümerin der Immobilie in bester Göttinger Wohngegend verlaufen, sagt Lukas Richter. Über Details habe man aber Stillschweigen vereinbart, sagt der Sportstudent. Nachdem sie erst Ende Juni aus dem Tageblatt erfahren haben, dass die Stadt für das Haus einen Käufer sucht, suchen die sechs nach möglichen Lösungen. Selbst kaufen? Eine Stiftung oder einen Verein als Träger und Geldgeber ins Boot holen? Bei einem Verkauf, den Käufer verpflichten, das Haus weiterhin als Wohnheim zu nutzen? Denkbar ist vieles, fest steht nichts. „Wir brauchen mehr Zeit und Informationen“, sagt Medizinerin Gesine Bornschein.

Hintergrund des studentischen Protestes und ihrer Bemühungen das Haus zu retten, ist die Absicht der Stadt, das Haus im Rahmen des Entschuldungsprogramms (EHP) zu verkaufen. Es steht auf einer jüngst von der Verwaltung vorgelegten Vorschlagsliste. Vorangegangen sei im November die Ansage des Studentenwerkes an die Stadt, „weder an einer Verlängerung des Ende dieses Jahres auslaufenden Vertrages noch an einem Erwerb der Immobilie interessiert zu sein“, erläutert Verwaltungssprecher Detlef Johannson. „Wenn seit



Suchen nach Möglichkeiten: Gesine Bornschein, Lukas Richter und Paul Hildebrandt aus der Bühlstraße 28.

Hinzmann

Ende November bekannt ist, dass das Haus verkauft wird, warum hat man uns nicht viel früher Bescheid gesagt?“, fragt Richter. Jörg Magull, Geschäftsführer des Studentenwerkes, erklärt, dass sei Sache der Stadt. Ohnehin seien alle Mietverträge ab 2010 nur noch bis Ende 2012 befristet gewesen. Der Rat der Stadt hat mit der Entscheidung zum EHP im April dem Verkauf städtischer Immobilien grundsätzlich zugestimmt.

1970 hatte die Stadt Göttingen dem Studentenwerk das 1881 gebaute Haus unentgeltlich, per Vertrag geregelt, überlassen. „Und zwar als Abruchhaus. Gebäude und Grundstück waren für den Bau der sogenannten Osttangente erworben worden. Die Pläne für den Bau dieser Ringstraße wurden allerdings Anfang der 70er Jahre aufgegeben. Das zum Abruch vorgesehene Haus stand also zur Verfügung, um dem Studentenwerk in einer damals besonders kritischen Situation

der studentischen Wohnraumversorgung zu helfen“, sagt Johannson. Dabei habe stets die „Unterstützung für das Studentenwerk“ im Vordergrund gestanden und „kein Mietrenditeinteresse der Stadt“. „Im Übrigen haben wir in all den Jahren immerhin den Unterhaltungsaufwand für die Immobilie gespart“, erläutert Johannson. Zuletzt war der Vertrag 2003 verlängert worden, ohne dass die Konditionen geändert wurden.

Die Unterhaltung des Hauses lag beim Studentenwerk. „Das hat aber an Sanierungsarbeiten nur das Nötigste gemacht“, berichtet Bewohner Paul Hildebrandt. Er und seine Mitbewohner wundert sich, wofür das Studentenwerk all die Jahre die Mieteinnahmen verwendet hat. Diese lagen in den vergangenen zehn Jahren bei insgesamt knapp 140 000 Euro. Magull will diese Zahlen gegenüber dem Tageblatt allerdings nicht bestätigen. In der jüngsten Vergangenheit, so

Magull, habe das Studentenwerk – neben dem umfangreichen Eigenengagement der Studenten – das Dach für 19 000 Euro saniert, die Heizung für 4 500 Euro erneuert. Vor „zig Jahren“ sei Schwammbefall im Fachwerk entfernt worden. „Wenn etwas getan werden musste, haben wir es gemacht“, sagt er. Als zusätzliche Kosten führt Magull anfallende Gebühren, Energie- und Verwaltungskosten an. Details nennt er nicht. Fest steht: Das Haus ist für das Studentenwerk kein Zusatzgeschäft. Magull bestätigt dies.

Die Stadt ließ das Studentenwerk stets gewähren, gab ihrerseits keine Arbeiten in Auftrag. „Wir haben überhaupt keinen Zweifel an der Kompetenz und am Interesse des Studentenwerkes, von ihm vermietete Objekte so instand zu halten, wie das nötig und angemessen ist“, sagt Johannson. Gleichwohl hatte Magull jüngst die Sanierungen von Fenstern, Heizung, Sanitäranlagen und Elektrik in dem Haus als notwendig erachtet. Trotz einer mindestens verlustfreien Bewirtschaftung des kleinsten Studentenwerkwohnheims sind diese anstehenden Sanierungen und ein Investitionsprogramm von 40 Millionen Euro in den kommenden Jahren in andere, größere Wohnheime Grund für das Studentenwerk, das Haus in der Bühlstraße nicht zu kaufen und darin zu investieren.

Inzwischen hat Magull den Studenten aber Hilfe zugesichert. Ein Gutachter des Studentenwerkes hat das Haus unter die Lupe genommen und soll nun einen Bericht zum Zustand und Sanierungsbedarf abgeben. Außerdem hat es angeboten, die Gespräche mit der Stadt, die nach Johannsons

Auskunft „gut“ verlaufen, zu begleiten. Magull sieht allerdings den „Überschwang an Idealismus bei den jungen Leuten“ mit Skepsis.

Derweil lässt sich die Stadt über den Kaufpreis, den sie bei einem Verkauf des Hauses mit rund 220 Quadratmetern Nutzfläche erzielen will, nicht aus. Allein das 540 Quadratmeter große Grundstück hat, legt man die aktuellen Bodenrichtwerte zu Grunde, einen Wert von derzeit rund 146 000 Euro. Auch über mögliche künftige Nutzungen von Haus und Grundstück gibt die Verwaltung keine Auskunft. „Alle Konkretisierungen sind jetzt vom weiteren Verlauf der Umsetzung dieser EHP-Maßnahme abhängig. Wir befinden uns noch ganz am Anfang des Verfahrens. Viele Details sind hier wie bei anderen Objekten noch zu klären. Erstmal geht es im Ausschuss weiter“, sagt Johannson. Für alle Immobilien der Vorschlagsliste gelte, dass sie zunächst einer groben Untersuchung der jeweiligen Verkaufsmöglichkeit unterzogen würden. Zudem habe Oberbürgermeister Wolfgang Meyer (SPD) in der jüngsten Ratssitzung die Zusage gemacht, so Johannson, weitere Immobilien als Auswahlmöglichkeit zu benennen. Durch Immobilienverkäufe muss die Stadt laut EHP jährlich 100 000 Euro an Unterhaltungskosten einsparen.

„Es geht nicht um uns, es geht ums Haus. Es gehört zur studentischen Kultur in Göttingen“, beschreibt Bornschein die Bemühungen der Studenten um das Haus. Es handle es sich um von Studenten erkämpften Wohnraum. Richter ergänzt: „Daher sehen wir uns in der Pflicht, das Haus für die Studenten zu erhalten.“

## Noch kein Spitzen-Pirat

Liste zur Landtagswahl

Göttingen/Delmenhorst (hein). Erst in knapp fünf Wochen wird klar sein, wer die Piratenpartei in die Landtagswahl im Januar kommenden Jahres führt. Nachdem bei der Delegiertenwahl am vergangenen Wochenende nur 30 Kandidaten ohne Rangliste gewählt worden waren (Tageblatt berichtete), wird damit jetzt ein weiterer Wahlgang notwendig, erläutert der Göttinger Meinhart Ramaswamy, derzeit Favorit für die Spitzenposition der Piraten.

Ursprünglich war der Parteitag in Delmenhorst am 25. und 26. August angesetzt worden, um den niedersächsischen Piraten ein Parteiprogramm zu geben. Nun soll dort nach einem ungültigen und einem unvollständigen Wahlgang endgültig der Spitzenkandidat der Partei gekürt werden. Dies werde wahrscheinlich in zwei Wahlgängen geschehen – einer für die ersten fünf Plätze, ein weiterer für die Plätze sechs bis 30, erklärte Ramaswamy.

ANZEIGE

### VORHANG AUF FÜR DEN TICKETSERVICE!

**GTicketservice**  
Judenstraße 13c, Göttingen  
Telefon: (05 51) 901-213  
Mo. bis Fr.: 9.00 bis 18.00 Uhr  
www.gticketservice.de

### Studentin überfallen

Göttingen (be). Eine 21 Jahre alte Studentin ist in der Nacht zu Sonntag gegen 2.30 Uhr auf dem Leine-Rad- und Fußweg zwischen Godehardstraße und Hagenweg in Höhe Rosenwinkel von einem Unbekannten überfallen und zu Boden geworfen worden. Die junge Frau leistete heftige Gegenwehr und schrie laut, bis der Täter von ihr abließ und in Richtung Hagenweg verschwand. Dort dürfte ihm, so die Polizei, ein Radfahrer entgegen gekommen sein. Der Täter wird als 25 bis 30 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, hellhäutig und schlank beschrieben. Er trug kurze dunkle Haare, T-Shirt und eine lange Hose. Hinweise unter Telefon 05 51/4911013.



Stadt plant Verkauf: Das Studentenwerk gibt das kleine Wohnheim Ende des Jahres auf.

## Wettbewerb: Doppelsieg für Böll-Schüler

Bilder von behinderten Kindern erscheinen im Jahreskalender 2013

Geismar (us). Für Lennart Messerschmidt und Patricia Dietrich geht ein Traum in Erfüllung: Ihre gemalten Bilder werden im Jahreskalender „Kleine Galerie 2013“ des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) aufgenommen. Die beiden behinderten Schüler der Heinrich-Böll-Schule gehören zu den 13 Siegern eines bundesweiten Wettbewerbes der Initiative.

Die Teilnehmer sollten ein Bild zum Thema „Mein größter Traum“ malen. Patricia hat eindrucksvoll skizziert, wie sie über eine schöne Wiese läuft und dabei sagen kann: „Ich brauche meinen Rollstuhl nicht mehr.“ Lennart überzeugte die Jury mit seinem Traum-Bild, auf dem er „auf einem Fisch durch den Ozean reitet“.

Dass es zwei Heinrich-Böll-Schüler in den Kalender ge-

schaft haben, liegt an den schönen Bildern, hat aber nach Angaben des BSK noch einen Grund: Aus keiner Schule bundesweit habe es so viele eingereichte Beiträge gegeben. „15 Schüler haben sich spontan bereit erklärt, an dem Malwettbewerb teilzunehmen“, so Christina Tobien, die das Projekt an der Schule begleitete. Der Kalender ist ab Oktober 2012 beim BSK erhältlich.



Preisverleihung: Stolze Teilnehmer und Gewinner.

Pförtner

### KURZ & KNAPP

#### Selbsthilfegruppe-Treffen

Die Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe Göttingen trifft sich am Dienstag, 24. Juli, um 18 Uhr im Vortragsraum des Weender Krankenhauses, An der Lutter 24. Auf dem Programm steht ein Vortrag zum Thema „Soziale Aspekte nach der Diagnose Prostatakrebs“.

#### Vorlesesommer beginnt

Den Auftakt zum Göttinger Vorlesesommer machen am Mittwoch, 25. Juli, Gabi Rottkord und Karin Steinfeld mit „Hühnerlulu“. Sie lesen um 16 Uhr am Leuchtturmspielplatz an der Danziger Straße für Kinder ab vier Jahren von

# Bühlstraße 28: „Wir sehen uns in der Pflicht“

Wohnheimbewohner wollen Haus erhalten / Studentenwerk zieht sich zurück, Stadt will verkaufen

VON MICHAEL BRAKEMEIER

Göttingen. „Wer hier kauft, kauft uns mit.“ „Hier wird studentischer Wohnraum zerstört.“ Mit großen Transparenten machen die sechs Studenten aus dem Wohnheim in der Bühlstraße 28 auf den drohenden Verkauf ihres Hauses (Tageblatt berichtete) aufmerksam. An einem Info-Kasten können sich Passanten über die Situation informieren. Das Angebot wird rege genutzt.

Derweil suchen die sechs Bewohner ihrerseits nach Lösungen, das Haus zu retten und als studentischen Wohnraum zu erhalten. Denn mit der Ankündigung des Studentenwerkes, das Heim aufzugeben, ist dieses in Gefahr. Positiv sei in dieser Woche ein Gespräch mit der Stadt als Eigentümerin der Immobilie in bester Göttinger Wohngegend verlaufen, sagt Lukas Richter. Über Details habe man aber Stillschweigen vereinbart, sagt der Sportstudent. Nachdem sie erst Ende Juni aus dem Tageblatt erfahren haben, dass die Stadt für das Haus einen Käufer sucht, suchen die sechs nach möglichen Lösungen. Selbst kaufen? Eine Stiftung oder einen Verein als Träger und Geldgeber ins Boot holen? Bei einem Verkauf, den Käufer verpflichten, das Haus weiterhin als Wohnheim zu nutzen? Denkbar ist vieles, fest steht nichts. „Wir brauchen mehr Zeit und Informationen“, sagt Medizinerin Gesine Bornschein.

Hintergrund des studentischen Protestes und ihrer Bemühungen das Haus zu retten, ist die Absicht der Stadt, das Haus im Rahmen des Ent-



Suchen nach Möglichkeiten: Gesine Bornschein, Lukas Richter und Paul Hildebrandt aus der Bühlstraße 28.

Ende November bekannt ist, dass das Haus verkauft wird, warum hat man uns nicht viel früher Bescheid gesagt?“, fragt Richter. Jörg Magull, Geschäftsführer des Studentenwerkes, erklärt, dass sei Sache der Stadt. Ohnehin seien alle Mietverträge ab 2010 nur noch bis Ende 2012 befristet gewesen. Der Rat der Stadt hat mit der Entscheidung zum EHP im April dem Verkauf städtischer Immobilien grundsätzlich zugestimmt.

1970 hatte die Stadt Göttingen dem Studentenwerk das

studentischen Wohnraumversorgung zu helfen“, sagt Johannson. Dabei habe stets die „Unterstützung für das Studentenwerk“ im Vordergrund gestanden und „kein Mietrenditeinteresse der Stadt“. „Im Übrigen haben wir in all den Jahren immerhin den Unterhaltungsaufwand für die Immobilie gespart“, erläutert Johannson. Zuletzt war der Vertrag 2003 verlängert worden, ohne dass die Konditionen geändert wurden.

Die Unterhaltung des Hauses lag beim Studentenwerk.

Magull, habe das Studentenwerk – neben dem umfangreichen Eigenengagement der Studenten – das Dach für 19 000 Euro saniert, die Heizung für 4 500 Euro erneuert. Vor „zig Jahren“ sei Schwammbefall im Fachwerk entfernt worden. „Wenn etwas getan werden musste, haben wir es gemacht“, sagt er. Als zusätzliche Kosten führt Magull anfallende Gebühren, Energie- und Verwaltungskosten an. Details nennt er nicht. Fest steht: Das Haus ist für das Studentenwerk kein Zusatzge-

Auskunft „gut“ verlaufen, zu begleiten. Magull sieht allerdings den „Überschwang an Idealismus bei den jungen Leuten“ mit Skepsis.

Derweil lässt sich die Stadt über den Kaufpreis, den sie bei einem Verkauf des Hauses mit rund 220 Quadratmetern Nutzfläche erzielen will, nicht aus. Allein das 540 Quadratmeter große Grundstück hat, legt man die aktuellen Bodenrichtwerte zu Grunde, einen Wert von derzeit rund 146 000 Euro. Auch über mögliche künftige Nutzungen von Haus-

## Noch kein Spitzen-Pirat

Liste zur Landtagswahl

Göttingen/Delmenhorst (hein). Erst in knapp fünf Wochen wird klar sein, wer die Piratenpartei in die Landtagswahl im Januar kommenden Jahres führt. Nachdem bei der Delegiertenwahl am vergangenen Wochenende nur 30 Kandidaten ohne Rangliste gewählt worden waren (Tageblatt berichtete), wird damit jetzt ein weiterer Wahlgang notwendig, erläutert der Göttinger Meinhart Ramaswamy, derzeit Favorit für die Spitzenposition der Piraten.

Ursprünglich war der Parteitag in Delmenhorst am 25. und 26. August angesetzt worden, um den niedersächsischen Piraten ein Parteiprogramm zu geben. Nun soll dort nach einem ungültigen und einem unvollständigen Wahlgang endgültig der Spitzenkandidat der Partei gekürt werden. Dies werde wahrscheinlich in zwei Wahlgängen geschehen – einer für die ersten fünf Plätze, ein weiterer für die Plätze sechs bis 30, erklärte Ramaswamy.

Hinzmann

ANZEIGE

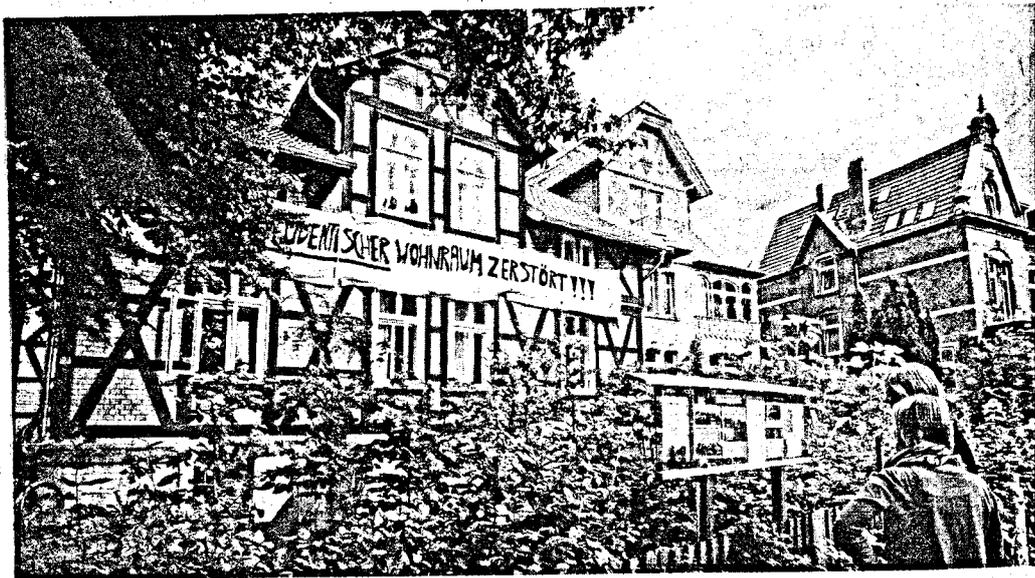
**VORHANG AUF FÜR DEN TICKETSERVICE!**



(EHP) zu verkaufen. Es steht auf einer jüngst von der Verwaltung vorgelegten Vorschlagsliste. Vorangegangen sei im November die Ansage des Studentenwerks an die Stadt, „weder an einer Verlängerung des Ende dieses Jahres auslaufenden Vertrages noch an einem Erwerb der Immobilie interessiert zu sein“, erläutert Verwaltungssprecher Detlef Johannson. „Wenn seit

lich, per Vertrag geregelt, überlassen. „Und zwar als Abbruchhaus. Gebäude und Grundstück waren für den Bau der sogenannten Osttangente erworben worden. Die Pläne für den Bau dieser Ringstraße wurden allerdings Anfang der 70er-Jahre aufgegeben. Das zum Abbruch vorgesehene Haus stand also zur Verfügung, um dem Studentenwerk in einer damals besonders kritischen Situation

arbeiten nur das Nötigste gemacht“, berichtet Bewohner Paul Hildebrandt. Er und seine Mitbewohner wundern sich, wofür das Studentenwerk all die Jahre die Mieteinnahmen verwendet hat. Diese lagen in den vergangenen zehn Jahren bei insgesamt knapp 140 000 Euro. Magull will diese Zahlen gegenüber dem Tageblatt allerdings nicht bestätigen. In der jüngsten Vergangenheit, so



Stadt plant Verkauf: Das Studentenwerk gibt das kleine Wohnheim Ende des Jahres auf.

senate Magull bestätigt dies. „Die Stadt ließ das Studentenwerk stets gewähren, gab ihrerseits keine Arbeiten in Auftrag: „Wir haben überhaupt keinen Zweifel an der Kompetenz und am Interesse des Studentenwerks, von ihm vermietete Objekte so instand zu halten, wie das nötig und angemessen ist“, sagt Johannson. Gleichwohl hatte Magull jüngst die Sanierungen von Fenstern, Heizung, Sanitäranlagen und Elektrik in dem Haus als notwendig erachtet. Trotz einer mindestens verlustfreien Bewirtschaftung des kleinsten Studentenwerkwohnheims sind diese anstehenden Sanierungen und ein Investitionsprogramm von 40 Millionen Euro in den kommenden Jahren in andere, größere Wohnheime Grund für das Studentenwerk, das Haus in der Bühlstraße nicht zu kaufen und darin zu investieren.

Inzwischen hat Magull den Studenten aber Hilfe zugesichert. Ein Gutachter des Studentenwerkes hat das Haus unter die Lupe genommen und soll nun einen Bericht zum Zustand und Sanierungsbedarf abgeben. Außerdem hat es angeboten, die Gespräche mit der Stadt, die nach Johannsons

und Grundstück gibt die Verwaltung keine Auskunft. „Alle Konkretisierungen sind jetzt vom weiteren Verlauf der Umsetzung dieser EHP-Maßnahme abhängig. Wir befinden uns noch ganz am Anfang des Verfahrens. Viele Details sind hier wie bei anderen Objekten noch zu klären. Erstmals geht es im Ausschuss weiter“, sagt Johannson. Für alle Immobilien der Vorschlagsliste gelte, dass sie zunächst einer groben Untersuchung der jeweiligen Verkaufsmöglichkeit unterzogen würden. Zudem habe Oberbürgermeister Wolfgang Meyer (SPD) in der jüngsten Ratssitzung die Zusage gemacht, so Johannson, weitere Immobilien als Auswahlmöglichkeit zu benennen. Durch Immobilienverkäufe muss die Stadt laut EHP jährlich 100 000 Euro an Unterhaltungskosten einsparen.

„Es geht nicht um uns, es geht ums Haus. Es gehört zur studentischen Kultur in Göttingen“, beschreibt Bornschein die Bemühungen der Studenten um das Haus. Es handele es sich um von Studenten erkämpften Wohnraum. Richter ergänzt: „Daher sehen wir uns in der Pflicht, das Haus für die Studenten zu erhalten.“

**Gicketservice**  
 Jüdenstraße 13c, Göttingen  
 Telefon: (05 51) 901-213  
 Mo. bis Fr.: 9.00 bis 18.00 Uhr

---

**Göllinger Tageblatt**  
 Stefan Milmann wird neuer Chefredakteur der DG  
 100380401\_1207240070001811

## Studentin überfallen

Göttingen (be). Eine 21 Jahre alte Studentin ist in der Nacht zu Sonntag gegen 2.30 Uhr auf dem Leine-Rad- und Fußweg zwischen Godehardstraße und Hagenweg in Höhe Rosenwinkel von einem Unbekannten überfallen und zu Boden geworfen worden. Die junge Frau leistete heftige Gegenwehr und schrie laut, bis der Täter von ihr abließ und in Richtung Hagenweg verschwand. Dort dürfte ihm, so die Polizei, ein Radfahrer entgegen gekommen sein. Der Täter wird als 25 bis 30 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, hellhäutig und schlank beschrieben. Er trug kurze dunkle Haare, T-Shirt und eine lange Hose. Hinweise unter Telefon 05 51 / 4 91 10 13.

## Wettbewerb: Doppelsieg für Böll-Schüler

Bilder von behinderten Kindern erscheinen im Jahreskalender 2013

Geismar (us). Für Lennart Messerschmidt und Patricia Dietrich geht ein Traum in Erfüllung: Ihre gemalten Bilder werden im Jahreskalender „Kleine Galerie 2013“ des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) aufgenommen. Die beiden behinderten Schüler der Heinrich-Böll-Schule gehören zu den 13 Siegern eines bundesweites Wettbewerbes der Initiative.

Die Teilnehmer sollten ein Bild zum Thema „Mein größter Traum“ malen. Patricia hat eindrucksvoll skizziert, wie sie über eine schöne Wiese läuft und dabei sagen kann: „Ich brauche meinen Rollstuhl nicht mehr.“ Lennart überzeugte die Jury mit seinem Traum-Bild, auf dem er „auf einem Fisch durch den Ozean reitet“.

Dass es zwei Heinrich-Böll-Schüler in den Kalender ge-

schafft haben, liegt an den schönen Bildern, hat aber nach Angaben des BSK noch einen Grund: Aus keiner Schule bundesweit habe es so viele eingereichte Beiträge gegeben. „15 Schüler haben sich spontan bereit erklärt, an dem Malwettbewerb teilzunehmen“, so Christina Tobien, die das Projekt an der Schule begleitete. Der Kalender ist ab Oktober 2012 beim BSK erhältlich.



Preisverleihung: Stolz Teilnehmer und Gewinner.

Pförtner

## KURZ & KNAPP

### Selbsthilfegruppe-Treffen

Die Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe Göttingen trifft sich am Dienstag, 24. Juli, um 18 Uhr im Vortragsraum des Weender Krankenhauses, An der Lutter 24. Auf dem Programm steht ein Vortrag zum Thema „Soziale Aspekte nach der Diagnose Prostatakrebs“.

### Vorlesesommer beginnt

Den Auftakt zum Göttinger Vorlesesommer machen am Mittwoch, 25. Juli, Gabi Rottkord und Karin Steinfeld mit „Hühnerlulu“. Sie lesen um 16 Uhr am Leuchtturm-Spielplatz an der Danziger Straße für Kinder ab vier Jahren von Abenteuern eines Huhns.